Awareness-Konzept

für die Deutschen Capoeira Meisterschaften 2026 in Würzburg

Inhalt

1. Was ist Awarness?

2. Grundsätze

3. Maßnahmen

1. Was ist Awareness?

Der englische Begriff “Awareness” lässt sich mit „Bewusstsein“ oder „Bewusstwerden“ übersetzen. Die Idee, sich in öffentlichen Räumen für ein respektvolles Miteinander einzusetzen und sich mit Betroffenen von Diskriminierung zu solidarisieren, entwickelte sich erstmalig im Kontext der internationalen Frauen- und LGBTIQ*-Bewegung. Verschiedene Veranstalter:innen beziehen sich heutzutage darauf und versuchen mit einem Awarness-Konzept, Diskriminierung auf ihren Events möglichst keinen Raum zu bieten.

Auch bei uns heißt es: Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, sexueller Orientierung, geschlechtlicher Identität, Alter, Aussehen, Glaube, körperlichen und geistigen Fähigkeiten oder sozioökonomischen Status haben bei Abadá Capoeira Würzburg/ Capoeira-Kampfkunst Würzburg e.V. keinen Platz. Wir möchten einen Raum schaffen, in dem sich alle sicher, respektiert und willkommen fühlen. Awareness bedeutet für uns, einen rücksichtsvollen, verantwortungsbewussten und solidarischen Umgang miteinander zu etablieren und zu pflegen.

Dennoch kann es bewusst oder unbewusst zu Diskriminierungen kommen. Hier will das Awareness-Konzept ansetzen, indem es Bewusstsein schafft - bei den Diskriminierenden dafür, dass sie durch ihr Verhalten dazu beitragen, andere zu verletzen und bei den Betroffenen, dass sie mit ihren Anliegen gehört werden.

2. Grundsätze

Die folgenden Grundsätze stellen konkrete Handlungsrichtlinien für unser Event dar, die für ein respektvolles Miteinander unbedingt zu berücksichtigen sind. Zudem werden wir uns im Falle von grenzüberschreitendem Verhalten darauf beziehen und behalten uns vor, bei Missachtung unserer Grundsätze Personen von dem Event auszuschließen.

2.1 Definitionsmacht

Die betroffene Person bestimmt, was übergriffig oder diskriminierend ist. Wir stellen die Definition der Betroffenen nicht in Frage.

Für Personen, welche die Grenzen anderer überschreiten: Hinterfrage nicht das Empfinden der betroffenen Person. Persönliche Grenzen gilt es zu respektieren und nur die betroffene Person selbst entscheidet über ihre persönlichen Grenzen. Diskriminierung kann auch unbewusst passieren, weil diskriminierende Denkmuster leider Teil unserer Gesellschaft sind. Deswegen nimm den Vorfall und die betroffene Person in ihrem Anliegen ernst, wenn du für grenzüberschreitendes oder diskriminierendes Verhalten verantwortlich gemacht wirst. Bei Fragen kannst du dich an das Awarness-Team wenden.

2.2 Betroffenen-Zentriertheit:

Die Perspektive und der Wunsch der betroffenen Personen stehen im Vordergrund. Wir handeln im Sinne dessen, was sie brauchen.

Konkret heißt das für unser Event: Wende dich an das Awarness-Team, wenn du dich unwohl fühlst, Diskriminierung erfährst oder deine Grenzen nicht respektiert werden. Wir gehen diskret und vertrauensvoll mit deinen Angaben um und unterstützen dich deinen persönlichen Bedürfnissen entsprechend.

Wenn du mitbekommst, dass es einer Person nicht gut geht, biete der Person deine Hilfe an. Auch hier gilt, Ja heißt Ja und Nein heißt Nein! Respektiere es, wenn eine Person keine Hilfe annehmen möchte.

2.3 Intersektionalität:

Uns ist bewusst, dass Personen von mehreren Diskriminierungsformen gleichzeitig betroffen sein können. Es ist uns wichtig, das zu berücksichtigen und Betroffene von Mehrfachdiskriminierung zu unterstützen.

2.4 Konsensprinzip:

Konsens bedeutet, dass Handlungen und Gespräche im gegenseitigen Einverständnis stattfinden. Es gilt: Nur ein (freiwilliges) Ja ist ein Ja! Nein heißt Nein! Jede Person hat das Recht, die Zustimmung zu einer Handlung jederzeit wieder zurückzuziehen!

Konkret heißt das für unser Event: Wenn du mit einer Person interagierst, achte darauf, ob sie dir (verbal oder nonverbal) signalisiert, ob sie diese Art der Interaktion eingehen will. Es ist auch wichtig, darauf zu achten, ob die Person in der Lage ist Konsens zu geben. In Situationen mit Druck, Drogenkonsum oder in emotionalen Ausnahmezuständen kann es sein, dass Menschen keinen Konsens geben können. Generell gilt: Wenn du dir nicht sicher bist, ob etwas okay ist, frag vorher nach!

3. Maßnahmen

Neben dem **Awarness-Team**, an das du dich bei Konflikten oder Unwohlsein wenden kannst, wird es einen **Ruheraum** geben, der dir als Rückzugsort während des Events zur Verfügung steht. Wir werden die wichtigsten Punkte unseres Awarness-Konzeptes während des Events auf **Postern** präsentieren. Außerdem gibt es eine **Selbstverständniserklärung**, die von allen Trainer:innen unterschrieben wird.

Wir sind uns bewusst, dass wir diskriminierendes Handeln trotz Awarness-Konzept nicht vollkommen ausschließen können. Zudem handelt es sich um einen Prozess, sich mit Diskriminierung auseinanderzusetzen und das eigene persönliche Handeln und unsere Vereinsaktivitäten in Bezug auf das Thema zu hinterfragen. Wir hoffen aber, für das Thema sensibilisieren und einen möglichst sicheren Raum für alle schaffen zu können. In diesem Sinne freue wir uns auch über euer feedback, um

unser Awarness-Konzept in Zukunft noch weiterentwickeln zu können/verbessern zu können.

Quellen:

https://altefeuerwache.com/awareness-2/

https://www.awareness-intersektional.de/wp-content/uploads/2021/12/Awareness-Leitfaden-Web.pdf

https://www.chancengerechtigkeit.uni-bonn.de/de/diskriminierungsschutz-und-inklusion/antidiskriminierung/awareness (aufgerufen am 11.10.2026)